

Wort des Meisters



Edelmetalle, Perlen und Edelsteine - in den Werkstätten des südbrandenburgischen Gold- und Silberschmiedehandwerks glänzt es, wo man hinschaut. Gerade zu Ostern erfüllen die Handwerker außergewöhnliche Wünsche ihrer Kunden. Ostern bietet die Gelegenheit, seine Lieben mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu überraschen. Auch mit der Goldschmiedekunst lässt sich einiges zaubern. Ketten, Ohrstecker oder aber die Verschönerung und Umarbeitung eines bereits bestehenden Schmuckstückes werden von den Kunden häufig nachgefragt. Was das Gold- und Silberschmiedehandwerk ausmacht, ist seine Individualität. Jedes Stück, was wir herstellen, ist einzigartig, ein Unikat. Das macht das Ostergeschenk für die Kunden so besonders. Wer sich für ein Ostergeschenk aus der Gold- und Silberschmiedekunst entscheidet, sollte aber nicht zu lange warten. Denn die Herstellung eines „goldenen“ Stückes ist nicht auf die Schnelle getan. „Handwerk braucht seine Zeit, damit daraus etwas Besonderes entsteht. Gerade in unserem Gewerk verbinden sich gestalterisches Know-how, ästhetisches Empfinden und handwerkliche Fertigkeiten miteinander, die jedes einzelne Stück für den Kunden zu einer Überraschung werden lassen“, erklärt die Goldschmiedemeisterin.

Marion Buth ist Goldschmiedemeisterin und führt die Goldschmiede Wesenberg in Cottbus

Seit 75 Jahren kaufen Burger ihre Brötchen, Brot, Kuchen und Ostern die Ostersemeln in der Bäckerei Mieth. Das heißt: Früher hieß der Laden Urban. Urban und Mieth ergeben zusammen die lange Geschichte. 75 Jahre! Gegenüber Gratulanten stellte Werner Mieth bescheiden klar, dass er „nicht allein dafür verantwortlich“ ist. Die Bäckerei gehörte einst seinem Schwiegervater, dem Bäckermeister Hermann Urban.

Und wieder ist Ostersemel-Zeit

Burger Bäckerei Mieth feiert 75-jähriges Betriebsjubiläum mit der Ostersemel

Heidemarie Urban hatte sich schon früh geschworen: Ich heirate nie einen Bäcker! „Doch dann ist mir eben doch einer über den Weg gelaufen“, sagt sie heute. Diese Anekdote bietet immer mal wieder Grund zum Schmunzeln. Denn die Geschichte setzt sich Generation um Generation fort...

Werner Mieth lernte im Geschäft seines Vaters in Cottbus. Die Bäckerei von Willi Mieth war schon in den 30er Jahren in der Dresdener, später in der Bautzener Straße in Cottbus bekannt.

1979 wurde dann zum bedeutenden Jahr für das junge Ehepaar, Heidemarie und Werner



Backstübengerät von anno dunnemals Sammlung Dreißlitz



Bäckermeister Werner Mieth am modernen Breitschneidofen

Fotos: Nancy Klöpzig

übernahmen nicht nur die Burger Bäckerei, sondern wurden auch zum zweiten Mal Eltern. So ist also Bäckernachwuchs da und die Zukunft der Ostersemel gesichert. Denn die gilt als österliches Markenzeichen für Urban-Mieth und vielleicht



Mieths Mischbrot ist durch eigenen in drei Stufen gezogenen Sauerteig so köstlich

überhaupt für Burg. Jahr für Jahr zu Ostern backen die beiden ihr wendisches Traditionsgebäck. Dem Brauch nach schenken Paten ihren Patenkinder bis zur Konfirmation alljährlich eine große Ostersemel mit zwei bis drei bunten Eiern. Von Dorf zu Dorf variieren Deutungen für diesen Brauch. So könnten die 50 Zentimeter langen Semmeln einem Spreewaldkahn ähneln oder einen Palmenzweig (Zeichen des ewigen Lebens) symbolisieren

oder als geflochtene Zopfsemmel aus drei Teigsträngen die Heilige Dreieinigkeit verdeutlichen.

„Da die Kinder oft mehr als drei Paten hatten, bekamen sie auch dementsprechend viele Oster-

Glückwünsche von Kammer & Innung

Zum Betriebsjubiläum gratulierten Knut Deutscher, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Cottbus, Obermeister Hans-Werner Wahn von der Bäcker- und Konditoreninnung und Horst Teuscher als Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Cottbus dem Bäckerhepaar Heidemarie und Werner Mieth in Burg am Anfang dieses Monats herzlich.

semeln, damit man das zum Teil hart gewordene Gebäck genießen konnte, tauchte man es in Milch oder machte eine Milchsuppe damit“, erklärt Heidemarie Mieth. Die Semmeleser „didschen“. Traditionell, verrät die Bäckerfrau, „essen wir Ostersemeln mit Leinöl und Zucker.“

Das genaue Rezept des Backwerks gibt die Familie natürlich nicht preis, nur soviel: „Die Ostersemel besteht aus Knüppelteig, wie er auch für Brötchen

verwendet wird.“ Auch diesen Gründonnerstag haben Mieths um die 50 Ostersemeln gebacken. Die meisten waren vorher schon bestellt. Und auch in den nächsten Jahren wird es wohl Ostersemeln für die Patenkinder und zum Didschen geben.

Die Mieths denken nach 30 arbeitsreichen Jahren daran, den Betrieb an ihren Sohn zu übergeben. Und da kommt das alte „Eigentlich“ wieder hervor: Eigentlich wollte Stefan Mieth nie Bäcker werden, doch heute ist er Meister wie die Eltern und wird den Familienbetrieb zukünftig übernehmen. Seine Eltern haben es immer genossen, gemeinsam in einem so vielseitigen Beruf arbeiten zu können. Werner Mieth beschreibt die Vorteile seines Berufs: „Ich stehe lieber nachts in der Backstube und habe dann meine Arbeit am Tage schon geschafft. Und außerdem: Die moderne Technik hat auch vorm Bäckerhandwerk nicht Halt gemacht.“ Dem kann seine Frau nur zustimmen: „Heute braucht niemand mehr Säcke zu schleppen. Das ist eine große körperliche Erleichterung.“

Und die zufriedenen Kunden, zum Beispiel mit ihren Ostersemeln, sind ja auch ein schönes Zubrot zum Lohn. N.K.

Jubiläen Termine Personalien

Geburtstage:

75. Geburtstag: Ingenieur **Klaus Sutowicz**, Cottbus (2. Mai), Meister für Möbel **Ronald Hübner**, Forst (5. Mai)

70. Geburtstag: Ingenieur **Roland Schlipp-hak**, Cottbus (13. April)

65. Geburtstag: **Klaus Löffler**, Cottbus (14. April), Glasermeister **Lothar Altmann**, Guben (15. April), Geschäftsführer **Martin Kind**, Hörgeräte **KIND GmbH & Co KG Cottbus** (28. April), Meister für Kraftfahrzeuginstandhaltung **Karl-Heinz Winkler**, Spremberg, (4. Mai)

60. Geburtstag: Malermeister **Dieter Bruse**, Schenkendöbern (30. April), Ingenieur **Dieter Rudolph**, Cottbus (3. Mai), Diplom-Ingenieur (FH) **Wilfried Sander**, Cottbus (6. Mai), Ingenieur **Günter Schröter**, Cottbus (8. Mai)

50 Jahre Meister: Schuhmachermeister **Peter Grimm**, Guben (26. Mai), Uhrmachermeister **Alfred Winter**, Cottbus (26. Mai)

45 Jahre Meister: Meister für die Instandhaltung von Elektrogeräten und -anlagen **Bernd Dubrau**, Spremberg (13. April), Bäckermeister **Hans-Jürgen Behnisch**, Cottbus (14. April)

35 Jahre Meister: Tischlermeister **Dieter Erdmann**, Neuhausen/Spree (29. April) Tischlermeister **Günter Lehnigk**, Spremberg (29. April), Gebäudereinigermeister **Ulrich Geller**, Cottbus (3. Mai)

30 Jahre Meister: Bäckermeister Hans-Joachim Kschawan, Kolkwitz (26. April)

25 Jahre Meister: Friseurmeisterin **Bärbel Böhm**, Cottbus (28. April), Friseurmeisterin **Carola Mai**, Guben (28. April), Friseurmeisterin **Vera Dubrau**, Spremberg (28. April), Kosmetikmeisterin **Margitta Schmidt**, Spremberg (28. April), Kosmetikmeisterin **Birgit Seltrecht**, Kolkwitz (28. April), Dachdeckermeister **Gerald Märksch**, Schenkendöbern (4. Mai)

Firmenjubiläen: **50-jähriges Bestehen:** Reparaturwerkstatt **Artur Lischke**, Spremberg (1. Mai), **25-jähriges Bestehen:** Kosmetikerin **Ingeborg Möge**, Peitz (1. Mai), Friseursalon **Karin Graf**, Spremberg (1. Mai)

Die nächste Seite „Handwerk in der Lausitz“ erscheint am 9. Mai. Kontakt zur Redaktion finden Sie unter handwerk@cga-verlag.de

DER BOTE FÜR IHRE LESERPOST:
e-mail: post@cga-verlag.de
03008 Cottbus • PF 100853

Markplatz beruflicher Möglichkeiten

Die Liebe auf den zweiten Blick

Den Reiz mancher Berufe entdecken jungen Leute erst in der Praxis

Wie wirst du Stukkateur? Eher zufällig, geben Alexander und Michael zu, „aber jetzt ist es für uns der Traumberuf.“ Sie lernen bei Firma Schweizer in

Cottbus und bekommen, ergänzend zur Theorie, viel mit bei Meister Andreas Pissulla über Baustile, Materialien und Techniken. Ihre Fertigkeiten an

gotischen Bögen zeigten sie auf der Cottbuser Baumesse. Dort beschäftigten sich auch Klempnerlehrlinge mit Kupfer- und Plastikelementen. Manch alter Hase staunte über heutige Möglichkeiten. Sebastian, Christian und Michael führten geduldig vor, wie die Werkzeuge zu gebrauchen sind und wie die Teile ineinander passen. Berufliche Lehre im Handwerk bleibt spannend. Informationen geben Kammer und Innungen.

Sebastian Terwedow, Christian Sommer und Michael Tanz (v.l.) lernen im 3. Jahr im Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Gallinchen



Erst war's Zufall, dann wurde es der Traumberuf: Alexander Lehmann (l.) und Michael Herrmann lernen Stukkateur



Markisen Insektenschutz

- Klemmmarkisen
- Fallammarkisen
- Gelenkarmmarkisen
- Rahmen
- Türen
- Rollos

Straße der Jugend 3-4 03046 Cottbus

R&S Sonnenschutz **70 21 17**

Wir sichern Ihre Zukunft

- Erfahrung:** Wir sind seit fast hundert Jahren Ansprechpartner für das Handwerk und vom Zentralverband (ZDH) empfohlen.
- Kompetenz:** Wir bieten bedarfsorientierte Konzepte für Ihre private und betriebliche Vorsorge.
- Service:** Unsere Beauftragten sind so nah wie das nächste Telefon. Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar – und das 365 Tage im Jahr.

Bezirksdirektion Cottbus - Altmarkt 17 - 03046 Cottbus - Telefon 0355 38351-0 - bd.cottbus@inter.de

inter VERSICHERUNGEN

Versorgungswerk der Handwerkskammer Cottbus, seiner Kreishandwerkerschaften und Innungen e.V.

Handwerkskammer Cottbus
Kundenzentrum – Altmarkt 17– 03046 Cottbus
Telefon 0355 7835-444 – Telefax 0355 7835-280 –
E-Mail hwk@hwk-cottbus.de, Internet: www.hwk-cottbus.de

Solide fachliche Ausbildung ist der Einstieg zum Aufstieg im Handwerk
Bilanzanalyse und Erfolgsrechnung im Unternehmen 24./25. April
Erfolgsorientiertes Kostenmanagement im Unternehmen 8./9. Mai
Rechtsgrundlagen der Berufsausbildung Beginn 13. Mai
Fit für die Selbständigkeit (modularer Existenzgründerlehrgang) Beginn 26. Mai